XUAN LIAN

Red Beads/Rote Perlen

Land	China 1993
Produktion	Zhongguo Dongfang, Wenhua Fazhan Zhongxin
Regie	He Yi (He Jianjun)
Buch	Liu Xiaojing, You Ni
Kamera	Nie Tiejun
Musik	Guo Xiaohong
Ausstattung	Wang Yongsheng
Kostüme	Yun Fang
Schnitt	Liu Xiaojing
Ton	Guan Jian
Produzent	Xiao Ming
Darsteller	
Jiyun	Shi Ke
Jingsheng	Liu Jiang
Dr. Sha und	Tian Guobin Hu Zhi, Wang Yongsheng, Li Huo, Meng Yan, Han Jingru, Liu Zhiyi
Uraufführung	Oktober 1993, Vancouver
Format	35 mm, 1:1.37, Schwarzweiß
Länge	88 Minuten
Verleih	Shu Kei's Creative Workshop, Flat F, 18 F, Tonnochy Tower A, 272 Jaffe, RD, Honkong Tel.: (852) 5197729 Fax: (852) 5199026

Anmerkung: XUAN LIAN heißt wörtlich übersetzt soviel wie 'Unterbrochene Liebe'.

Inhalt

Peking im Winter. Jingsheng, ein blasser junger Mann, wartet in einem belebten Restaurant auf seine Freundin. Während er aus dem Fenster sieht, beginnt er sich in seiner Phantasie ein Szenarium vorzustellen, in dem er als Pfleger in einer psychiatrischen Klinik eine Anstellung findet. Seine Aufgabe ist es, sich um die Mahlzeiten der Patienten zu kümmern. Zunächst erlebt er die Klinik als vollkommen chaotisch, als eine verkehrte Welt. Aber Schritt für Schritt gewöhnt er sich an das Verhalten der Patienten und nimmt sogar an ihren Aktivitäten zur Erholung teil. Eines Tages wird eine 23-jährige Frau mit dem Namen Jiyun von ihrer Mutter ins Krankenhaus gebracht. Außer auf der Privatabteilung im Parterre ist kein Bett mehr frei. Doktor Sha erlaubt ihr, eine Zeitlang dort zu bleiben und beauftragt Jingsheng, sich um sie zu kümmern. Die Diagnose ihrer Krankheit beginnt mit der täglichen Frage nach ihren Träumen. Jiyun weist diese Behandlung zurück, indem sie gewalttätig reagiert und Doktor Sha sogar verletzt.

Jingsheng beginnt sich für diese Frau zu interessieren. Heimlich liest er ihre Krankengeschichte und entdeckt dabei einen Traum, der immer wieder in Jiyuns Schlaf auftaucht, ein Traum, der geprägt ist von dem geheimnisvollen Bild roter Perlen...

An einem verschneiten Nachmittag kommt Jiyun völlig unerwartet zu Jingsheng nach Hause. Sie plaudern miteinander. Sie erzählt ihm von ihrem Traum mit den roten Perlen, er ihr von der Erinnerung an seinen Vater und an seine Kindheit. Bald liegen sie im Bett, lieben sich leidenschaftlich. Doktor Sha kann die Ursache für Juyins Krankheit nicht finden. Er schlägt vor, daß sie sich einer Gehirnoperation unterziehen soll. Verzweifelt unterschreibt die Mutter die Einwilligung. Nach der Operation scheint Jiyun wieder gesund zu sein. Sie träumt nicht mehr und wird ein sehr ruhiger Mensch. Doch es ereignet sich etwas Seltsames: Jingsheng beginnt von den roten Perlen zu träumen, und in einer Art Trance erzählt er den Traum Doktor Sha ...

Der Regisseur über seinen Film

Die ursprüngliche Idee zu diesem Film stammt aus der Erinnerung an einen Schulkollegen. Er hatte eine geistig labile Mutter. Zufällig las er ihre Krankengeschichte. Seit diesem Zeitpunkt schien auch er geistig labil geworden zu sein. Einige erklärten dies mit Vererbung, andere meinten, er hätte einfach einen schwachen Willen. Was immer der Grund dafür war, ich kann dieses Ereignis nicht vergessen. Ich begann zu überlegen, was gewesen wäre, wenn ich die Krankengeschichte seiner Mutter gelesen hätte; was wäre, wenn ein junger Mann die Krankengeschichte einer anderen jungen Frau lesen würde? Daraus entstand der Film XUAN LIAN. Ich wählte das Krankenhaus als Hintergrund für die Geschichte, weil ich jene psychologische Reaktion und Verhaltensänderung erforschen wollte, die einsetzt, wenn sich jemand an seine Umgebung anpassen muß. Ich spüre immer, daß man ständig beeinflusst wird und tatsächlich von seiner Umgebung geprägt ist. Die eigene Persönlichkeit kann dabei verbogen und die menschliche Natur verformt werden. In diesem Sinne kann das Spital als eine geschlossene Umgebung verstanden werden, die allmählich das Verhalten der Insassen formt und sie an die Regeln dieser Umgebung anpaßt.

Die Welt ändert sich und China ändert sich. Es gibt keine Möglichkeit, sich diesen Veränderungen zu widersetzen oder sie zu leugnen. Die Frage ist, wie man sich diesen Veränderungen anpaßt und sie überlebt. Der Film zeigt meine persönlichen Gefühle hinsichtlich eines solchen Anpassungsprozesses...

Wahlverwandtschaft im Traum

In einem kleinen Restaurant wartet Jingsheng auf seine Freundin. Er sieht zum Fenster hinaus und verliert sich in einen Traum. Er imaginiert eine Welt, in der er seinen Sehnsüchten und Leidenschaften freien Lauf lassen kann. Er sieht sich als Pfleger in einer psychiatrischen Anstalt. Mit einem Essenswagen fährt er durch lange, dunkle Korridore. Er verrichtet monoton seine Arbeit, schiebt sein Wägelchen stumm vor sich her. Eines Tages hört er von einer Patientin, die neu

aufgenommen wurde. Als er ihr das Essen in ihr Zimmer bringt, treffen sich ihre Blicke. Sie hält ihn für einen Doktor und sucht Trost bei ihm. Eine Wahlverwandschaft, eine tiefe Sehnsucht nach Zuneigung und Verständnis bringt die beiden Außenseiter einander nahe.

Jiyun ist 23 Jahre alt und mit ihrem Leben an einen Endpunkt gekommen. Ihr Körper ist erschöpft, ihre Augen müde. Sie blickt in die Zukunft, als wäre es nur die Fortsetzung der Vergangenheit. Das Leben hat sie einfach verbraucht. Sie kämmt sich gedankenverloren ihr Haar, widersetzt sich den ekligten Fragen des Arztes, denn sie ahnt, daß er selbst ihr Unterbewußtsein unter Kontrolle bringen will. Die Kraft, die ihr noch bleibt, bezieht sie aus ihrem mysteriösen Traum von den roten Perlen. In der chinesischen Mythologie sind Perlen ein Symbol der Reinheit und der Kostbarkeit. Die Perle ist eines der acht Kleinode und ein Attribut des Gelehrten. Rot ist die Farbe des Sommers und des Südens. Von der chinesischen Frühzeit an galt Rot als lebensspendende Farbe.

Nachdem Jiyun und Jingsheng zueinander Vertrauen gefaßt haben, besucht sie ihn. Er wohnt in einem jener für Peking charakteristischen alten, einfachen Wohnhäuser. Sie begehrt ihn in einer normbrechenden Liebe.

Doktor Sha rät der Mutter der Patientin, die Zustimmung für eine Gehirnoperation zu geben. Der Traum von den roten Perlen wird als eine Abnormität des Bewußtseins gesehen, der auf dem schnellsten Wege operativ entfernt werden muß. Doktor Sha sieht immer sehr ernst hinter seiner Brille hervor. Sein Gesicht ist in ein düsteres Dunkel getaucht, in eine unpersönliche Finsternis. Die Mutter weiß sich nicht anders zu helfen, als ihre Tochter dem Diktat der Normalität zu unterwerfen. Ein deviantes Sozialverhalten, eine Abweichung von der Norm kommt in der ‚sozialistischen Marktwirtschaft‘ einem organischen Defekt gleich. Jiyun wird operiert und als ‚geheilt‘ eingestuft. Der Traum von den roten Perlen sucht sie nicht mehr heim.

In He Yis Debutfilm ist die psychiatrische Anstalt ein Refugium für all jene Menschen, die im wirklichen Leben ihre Emotionen und Empfindungen nicht ausleben können.

Immer wieder fährt die Kamera die Gänge entlang, beobachtet das diensthabende Personal hinter einer abweisenden Glasfront. In einer der beklemmendsten Szenen sieht man aus der Ferne einen Patienten in einem riesigen Duschraum. Das Wasser fällt wie ein Alptraum auf seinen Körper, die Einsamkeit ist grenzenlos. Die Klinik ist auch ein Ort, an dem die Patienten ihren künstlerischen Neigungen nachgehen. Für einen jungen Mann ist ein Besen seine Gitarre. Und andere Patienten malen sich ihren Schmerz von der Seele, verwirklichen ihre Visionen in surrealen Gemälden. Die Klinik ist vor allem ein Ort der Disziplinierung, der Maßregelung und gesellschaftlichen Normierung. Die Patienten zerstören sich selbst und rebellieren immer wieder gegen die demütigende Anstaltsordnung. Einmal ist sogar Doktor Sha die Zielscheibe einer Attacke. Die Krankenschwestern versorgen den verwundeten Doktor mit unterwürfiger Hilfsbereitschaft. Die Kritik an den menschenunwürdigen Zuständen in einer psychiatrischen Klinik zeichnet He Yi voller ironischer und humorvoller Zwischentöne. Jiyun wird entlassen. Jinhsheng schiebt noch einmal den Essenswagen in ihr Zimmer, das nun aber schon von einem anderen Patienten belegt ist. Der neue Patient sieht kurz hoch, als Jinhsheng ihm das Essen hinstellt. Der Pfleger muß mit dem Ende einer Liebe fertig werden, die keine Grenzen kannte. In einer Art Übertragungsneurose beginnt nun aber Jingsheng von den roten Perlen zu träumen. Die Sehnsüchte und Phantasien leben fort, suchen sich eine neue Zufluchtsstätte bei wahlverwandten Personen. In He Yis XUAN

LIAN gibt es eine leichte Zukunftshoffnung. Ein neuer Frühling könnte am Ende eines langen Winters anbrechen. Das Eis und der Schnee der menschlichen Beziehungen schmelzen unter den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings dahin.

Am Ende kommt die wirkliche Freundin von Jinhsheng ins Restaurant. Der Tagtraum löst sich in den Gesten und Blicken ihres alltäglichen Zusammenseins auf. Das Leben geht weiter und die imaginierte Realität verliert sich in den Anforderungen des Tages. Die Liebe von Jiyun und Jingsheng war lediglich eine Phantasmagorie, ein Irrealis des Gehirns, eine Spielfigur des Herzens.

Viele chinesische Künstler, die die westliche Gesellschaft kennengelernt haben, bedauern zutiefst, daß die Menschen im Westen nicht mehr träumen. Mit der zur Zeit über China hinwegrollenden Profitmaximierung werden auch dort die Menschen ihre Träume in der Monotonie des Alltags begraben. Sie werden keine Zeit mehr finden, sich anderen Dingen als dem mühsamen Kampf ums Überleben zu widmen. XUAN LIAN ist ein in apokalyptischem Schwarzweiß fotografiertes Porträt einer Gesellschaft, die sich inmitten eines gigantischen sozialen Umbruchs befindet. He Yi zeigt die Kehrseiten jenes enormen wirtschaftlichen Wachstums, das vor allem junge Menschen in eine gespenstische Einsamkeit und abgrundtiefe Verzweiflung treibt.

Klaus Dermutz

Über den Regisseur

He Yi ist der Name, den He Jianjun während der Dreharbeiten von den XUAN LIAN gewählt hat. Yi bedeutet im Chinesischen ‚eins‘, ‚Ganzheit‘. Er wählte diesen Namen aus einer Empfindung der Solidarität und der Verbundenheit, die er zu seiner Crew und seinen Schauspielern fühlte. Der Film wurde in Peking im Winter 1992 an zwölf aufeinander folgenden Werktagen gedreht. Er war aus privaten Ersparnissen Hes und seiner Freunde finanziert. Beinahe jeder arbeitete ohne Bezahlung, auch die junge Schauspielerin Shi Ke, die Darstellerin von Jiyun, einer der populärsten Stars in China.

He wurde 1960 in Peking geboren. Bevor er sich 1988 an der Pekinger Filmakademie im Regiefach einschrieb, war er ‚continuity man‘ in drei Chen-Kaige-Filmen: *Yellow Earth*, *The Big Parade* und *King Of The Children*. Er schloß die Akademie 1990 ab und war Regieassistent bei Zhang Yimous *Rote Laterne*, aber auch bei Tian Zhuangzhuangs *The Blue Kite*. Vor XUAN LIAN, seinem Debutfilm, realisierte He eine Reihe von Kurzfilmen, wie *Impressions Of Paintings*, *A Certain Experience* und *Self-Portrait*. Zur Zeit bereitet He seinen zweiten Spielfilm vor, ebenso wie der erste eine unabhängige Produktion, von privaten Unternehmern in China finanziert.